



In däne ihr Huit mecht ich net säi, Madilde. Es wird immer gescholle iwer dee Politiker, aber dee hons groad jetzt net licht. Jetzt senn mer einigermaßen good durch dee Corona Pandemie durchgekomme, jetzt geht es de enne net schnell genug, des widder gelockert werde, dee annere hon Angst on däte lewer bremsen. Entscheidung mosse nu dee Politiker allei. Säi konne es nur falsch gemacht.

Dos es halt so im Lawe, Max. Säi hon good reagiert on jetzt meine dee Schlaunose, es wär doch alles net so schlemm gewäse on mer hädd vill weniger seld ischränk. Ban es schepp gegange wär, hädd-dee se groad anerscht rem geknoddert.

Beratung nur per Telefon

HÜNFELD. Die Corona-Krise hat auch Auswirkungen auf die Beratungstermine zur Dorferneuerung in den Hünfelder Stadtteilen. Wie die Stadtverwaltung Hünfeld mitteilt, können Beratungstermine nicht mehr wie gewohnt vor Ort stattfinden. Deshalb sollen diese künftig in Form einer Telefonkonferenz mit der Dorferneuerungsbehörde beim Landkreis und dem jeweils beratenden Architekten durchgeführt werden. Termine für Beratungen werden weiterhin durch die Stadt Hünfeld unter Telefon (06652) 180-141 entgegengenommen, die Beratung selbst erfolgt dann aber telefonisch. Das bedeutet allerdings, so die Mitteilung der Dorferneuerungsbehörde, dass der Bauwillige das Objekt umfangreich von allen Seiten fotografiert und dabei auch die Umgebung mit einbezieht. Das Bildmaterial soll vor der Telefonkonferenz den Beteiligten per E-Mail zur Verfügung gestellt werden. Als E-Mail-Kontakte stehen daniela.wehner@huenfeld.de und helmut.vogler@landkreis-fulda.de vom Fachdienst Regionalentwicklung zur Verfügung.

Nachmittag für Senioren fällt aus

HÜNFELD. Der traditionelle Seniorennachmittag in der Hünfelder Kernstadt am Donnerstag, 14. Mai, wird ausfallen. Wie Bürgermeister Benjamin Tschesnok berichtet, musste diese Entscheidung im Angesicht der Corona-Krise so getroffen werden. Ob es einen Ersatztermin im Herbst geben kann, muss zu einem späteren Zeitpunkt entschieden werden. Senioren gehörten zu den besonders gefährdeten Menschen. Deshalb gehe die Sicherheit ganz einfach vor.



Dem künstlerischen Lebenswerk von Jürgen Blum ist die Sonderausstellung zum 30-jährigen Bestehen des Museums Modern Art gewidmet. Kurator Charly Möller hat dazu Werke aus vier Jahrzehnten zusammengetragen.

Ausstellung kann auch virtuell besucht werden

Museum Modern Art öffnet am 14. Mai wieder

HÜNFELD. Das Museum Modern Art in Hünfeld öffnet am Donnerstag, 14. Mai, wieder seine Türen. Die Besucher können sich auf eine beeindruckende Sonderausstellung zum 30. Geburtstag des Museums freuen, teilt Bürgermeister Benjamin Tschesnok mit. Ab sofort gibt es auch einen virtuellen Rundgang zur Ausstellung zu entdecken.

Die Sonderausstellung ist dem künstlerischen Werk des Gründers des Museums Jürgen Blum gewidmet. Sie zeigt die Vielfalt seines Wirkens und seiner Arbeit als Künstler von seinen Anfängen in der Region Ende der 70er Jahre bis zu seinem Tod 2015.

Für die Wiedereröffnung hat das Museum Modern Art Hünfeld in Abstimmung mit den zuständigen Behörden

umfassende Schutz- und Hygienemaßnahmen entwickelt, um den Besuch so angenehm und sicher wie möglich zu gestalten. Die Vorsorgemaßnahmen für den Infektionsschutz umfassen unter anderem eine Besucherbegrenzung und eine optimierte Besucherführung im Haus. Es gilt, die Abstandsregel von mindestens 1,5 Metern und die Nies- und Hust-Etikette ist einzuhalten sowie einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

Zunächst sind auch die Öffnungszeiten begrenzt. Donnerstags ist das Museum von 15 bis 18 Uhr für die Besucher ohne Voranmeldung offen. Von Freitag bis Sonntag kann das Museum nach vorheriger Vereinbarung unter Telefon (06652) 180-148 oder per E-Mail museum-modern-art@huenfeld.de von 15 bis 18 Uhr besucht werden.

Wer bis dahin Kunst im Hünfelder Museum erleben will, kann sich auf der Homepage des Museums unter www.museum-modern-art.de auf einen virtuellen Rundgang durch das Museum begeben. Mit der 3D-Ansicht können sich Besucher digital in allen Räumen des Museums Modern Art bewegen und die Kunstwerke genau unter die Lupe nehmen.

„Sowohl virtuell als auch endlich bald wieder direkt vor Ort können sich Besucher die Kunstwerke von Museumsgründer Jürgen Blum ansehen“, freut sich Bürgermeister Tschesnok. Informieren können sich die Kunstfreunde auch auf den Social-Media-Kanälen des Museums Modern Art – auf Facebook (facebook.com/museummodernart) und Instagram (instagram.com/museummodernart_huenfeld).

Zuse-Museum öffnet

Entdeckungstour wieder möglich

HÜNFELD. Auch im Hünfelder Konrad-Zuse-Museum mit Stadt- und Kreisgeschichte gehen die Türen wieder auf. Mit einem entsprechenden Hygiene-Konzept werden Besucher ab Dienstag, 12. Mai, wieder eingelassen.

Das Konrad-Zuse-Museum ist dienstags, mittwochs und freitags von 15 bis 17 Uhr für die Besucher wieder geöffnet.

net. Die Museumsleitung bittet allerdings darum, die Sicherheitsvorkehrungen unbedingt einzuhalten. Dazu gehören Abstand wahren, eine Begrenzung der Besucherzahl, das Tragen von Mund-Nasen-Schutz und die Handdesinfektion. Führungen können bis auf Weiteres nicht angeboten werden, aber auch so gibt es viel zu entdecken, wie das geheimnisvolle Objekt im Bild. Wer findet es im Museum?



Auf eine Entdeckungsreise lädt das Konrad-Zuse-Museum ab Dienstag wieder ein. Dabei gibt es einige Neuerwerbungen bei den Hünfelder Künstlern, aber auch viele geheimnisvolle Objekte zu entdecken.

Neue Treppenanlage

„Oscar-Fuckel-Weg“ wird neu geplant

HÜNFELD. Der „Oscar-Fuckel-Weg“ zwischen der Thüringer Straße und der Geiseler Straße in Hünfeld soll im kommenden Jahr komplett erneuert werden. Dies kündigt Bürgermeister Benjamin Tschesnok in einer Pressemitteilung an.

Der Magistrat hat dazu jetzt die Planungsaufträge an ein Ingenieurbüro vergeben. Der Oscar-Fuckel-Weg besteht gegenwärtig überwiegend aus einer Treppenanlage. Bei den Planungen soll deshalb durch das Ingenieurbüro auch untersucht

werden, wie die Barrierefreiheit dieses Weges für gehbehinderte Fußgänger verbessert werden kann. Aufgrund der topografischen Gegebenheiten sind die Möglichkeiten dafür aber begrenzt.

Vor dem Neuausbau des Oscar-Fuckel-Wegs plant der Eigenbetrieb Abwasseranlagen in diesem Bereich den Kanal auf der gesamten Länge des Weges zu erneuern. Dabei müsste der Fußweg ohnehin komplett aufgenommen werden. Deshalb soll die Gelegenheit im kommenden Jahr genutzt werden, beide Bauvorhaben gemeinsam umzusetzen.

Ein Wegbereiter des neuen Krankenhauses

Bernhard Sippel im Alter von 92 Jahren gestorben / Dem Haus bis zuletzt verbunden geblieben

HÜNFELD. Ein langer Lebensweg ist vollendet: Bernhard Sippel, der langjährige Verwaltungsleiter des Hünfelder St. Elisabeth Krankenhauses, ist am vergangenen Wochenende im Alter von 92 Jahren gestorben.

Sippel gehörte zu den Wegbereitern des Krankenhausneubaus auf dem Hünfelder Hofberg. Der Vater von fünf Kindern stammt aus Dittlofrod und absolvierte nach dem Besuch der Volksschule und der Privathandelschule Schlitzer in Fulda 1942 eine Ausbildung bei der Kreisverwaltung in Hünfeld. Dort war er zunächst Sachbearbeiter im Sozialamt und der Finanzverwaltung, bevor er 1949 in das Rechnungsprüfungsamt versetzt wurde. Zu seinen Aufgaben gehörte seinerzeit die Kassenprüfung der damals noch selbständigen kleinen Gemeinden im Hünfelder Land, die oft in Wohnzimmern der jeweiligen Bürgermeister stattfand. 1968 wurde er dann zum Leiter des Rechnungsprüfungsamtes des seinerzeit noch selbständigen Landkreises

Hünfeld ernannt.

Im Zuge der kommunalen Gebietsreform, in der die beiden Kreise Hünfeld und Fulda zum neuen Landkreis Fulda fusionierten, wechselte er in den Dienst der Stadt Hünfeld und wurde als Verwaltungsleiter des St. Elisabeth

Krankenhauses Hünfeld eingesetzt, das damals noch in Trägerschaft der Stiftung Bürgerhospital und St. Elisabeth Krankenhaus stand. In den mehr als 17 Jahren seiner Amtszeit hat er nicht nur die gesamte Verwaltung des Krankenhauses



Bernhard Sippel, langjähriger Verwaltungsleiter des Hünfelder Krankenhauses, ist im Alter von 92 Jahren gestorben.

neu organisiert, sondern auch zahlreiche Baumaßnahmen realisiert. Schon damals war aber den Verantwortlichen klar, dass das Krankenhaus am damaligen Standort am Niedertor keine Zukunft haben würde. Deshalb wurden schon in den 70-er Jahren das Grundstück erworben und erste Planungsaufträge für den Neubau am Hofberg vergeben. Dem späteren Kuratoriumsvorsitzenden Dr. Eberhard Fennel gelang es dann 1989 dank der Vorbereitung und Vorarbeiten, den Durchbruch in Verhandlungen mit dem Hessischen Sozialministerium zur Finanzierung des Neubaus zu erzielen, so dass noch im Januar 1991 der erste Spatenstich getan werden konnte. Sippel schied zum Jahresende 1990 aus dem aktiven Dienst aus und übergab den Neubau selbst in jüngere Hände. Dennoch blieb er bis ins hohe Alter dem Krankenhaus stets eng verbunden, besuchte viele Veranstaltungen wie den St. Elisabeth-Tag und die Tage der offenen Tür. Bei diesen Gelegenheiten

hat auch Klinikgeschäftsführer Sebastian Mock den ehemaligen Verwaltungsleiter kennengelernt. In diesen Gesprächen habe er viel Interessantes über die spannende Entwicklung der Klinik, die Entstehung des Neubaus und die tiefe Verbundenheit Sippels zum Krankenhaus erfahren dürfen. Hünfeld habe dem Engagement Sippels viel zu verdanken, betont auch Bürgermeister Benjamin Tschesnok. Sippel hatte aus seiner Sicht großen Anteil daran, dass die Klinik in Zeiten der Schließungen kleinerer Krankenhäuser erhalten geblieben sei.

Auch ehrenamtlich engagierte sich Sippel. So gehörte er zu den langjährigsten Mitgliedern der Hünfelder CDU und übernahm 1994 auch das Amt des Schiedsmanns im Schiedsgerichtsbezirk Hünfeld. Im Hünfelder Partnerschaftsverein war Sippel aktiv. 1989 übernahm das Krankenhaus eine Partnerschaft mit dem Centre Hospitalier Ferdinand Gral in Hünfelds Partnerstadt Landerneau.